



Pastoralkonzept St. Benedikt - Gauting

Vorwort

Vor etwa sechs Jahren hat der Pfarrgemeinderat St. Benedikt einen ersten Pastoralplan beschlossen. Nun steht eine Nachjustierung an und dabei ist dem Wandel der Gemeinde Rechnung zu tragen. Gerade die Rahmenbedingungen einer Gemeinde haben sich in den letzten Jahren verändert und es musste die Erfahrung gemacht werden, dass nichts bleibt, wie es ist. Die Seelsorger können nicht mehr alle individuellen Wünsche bedienen, was zu Enttäuschungen führt. Dies liegt nicht immer am Mangel an Seelsorgern, sondern auch an der Veränderung der Pastoral und dem Selbstbewusstsein vor Ort, welche das Gemeindebildende stärker in den Blick nimmt. Auch die konfessionelle Situation in den Familien ist einer stetigen Veränderung unterzogen. Hier geht es längst nicht mehr um die Frage der konfessionsverbindenden Paare, sondern vielmehr häufig darum, dass ein Elternteil nicht mehr der Kirche angehört. Gleichzeitig ist festzustellen: Viele – gerade junge Menschen – sind auf der Suche nach Sinn in ihrem Leben und finden vielfältige Angebote außerhalb unserer traditionellen, territorialen Pfarrei.

In der Pfarrei St. Benedikt in Gauting stellen wir uns daher immer wieder neu die Frage, wie unsere Pastoral in allen Teilen zukunftsfähig ausgerichtet werden kann. Der Prozess der Pastoralplanung im Bistum München und Freising unter Berücksichtigung der neuen Leitungsstrukturen systematisiert dies und nimmt uns als Pfarrei verbindlich in die Pflicht.

Der Begriff Pastoral

Der Begriff Pastoral kommt vom lateinischen Wort Pastor = Hirte, und wird entweder mit Seelsorge gleichgesetzt oder steht für die mit Seelsorge beauftragten Einrichtungen der Kirche.

Das Urbild des Seelsorgers ist Christus als der Gute Hirte.

Viel schwerer ist da schon die Erklärung, was Seelsorge heißt. Dazu gibt es nämlich keine einheitliche Definition.

In den Anfangszeiten der Kirche war Seelsorge auf die Befreiung des Gläubigen von seiner Sündenschuld – etwa durch die Beichte – konzentriert.

Heute sieht man den Begriff viel weiter: Es geht um alle Hilfen, die dazu beitragen, dass Menschen Christus als ihren Erlöser kennenlernen und aus seiner Botschaft heraus ihr Leben gestalten können. Dazu gehören Begleitung, Gespräch und das Angebot der Sakramente.

1. Ziele und Leitfragen des Pastoral-konzepts

Eine jede Pfarrei im Bistum München und Freising ist gehalten ein Pastoral-konzept zu entwickeln.

Die Entwicklung eines lokalen Pastoral-konzeptes soll dazu beitragen, die folgenden Fragen für uns als Pfarrei zu beantworten:

1. Was sind unsere Ziele, unsere Sendung als Kirche in Gauting?
2. Wie können wir als Pfarrei dazu beitragen, dass **Leben in Fülle** gelingen kann und Menschen miteinander und mit Gott in Beziehung treten können?
3. Welche Ressourcen und Begabungen (Charismen) stehen uns zur Verfügung?
4. Auf welche Ziele und Schwerpunkte verständigen wir uns?
5. Wie bringen wir dies in eine lebendige Beziehung mit dem Evangelium?

Mit diesen Fragen hat sich der Pfarrgemeinderat beschäftigt und in einem weiteren Schritt Schwerpunkte für eine zeitgemäße bzw. zukunftsfähige Pastoral erarbeitet.

2. Methodik unseres Pastoral-konzeptes

Unser Pastoralplan folgt der Methode „Sehen-Urteilen-Handeln“. Wir nehmen das Leben aller Menschen in St. Benedikt mit all seinen Facetten als Ausgangspunkt für unsere Pastoral.

Sehen

Wir beschreiben die vorhandenen Ressourcen und Begabungen.

Urteilen

Wir treffen Aussagen zu den Grundanliegen einer missionarischen Kirche. Dabei haben wir festgestellt, dass wir in einigen Bereichen gut aufgestellt sind, es in anderen Bereichen aber Hand-

lungsbedarf gibt bzw. Veränderungen unumgänglich sind.

Handeln

Wir wollen die Teilhabe möglichst Vieler an einem **Leben in Fülle** ermöglichen und einüben. Konkrete Schritte zur Umsetzung der Ziele werden beschrieben. In unserem Leitbild halten wir Visionen fest, die sich aus dem Sehen und Urteilen ergeben haben. Kooperationspartner werden in einem Organigramm dargestellt. Die Vernetzung mit ihnen soll noch weiter intensiviert werden.

Bei unseren weiteren Überlegungen wollen wir die besondere Situation in Gauting als Flächengemeinde (ca. 8 km x 10 km) mit der Folge eines höheren Aufwandes für die kirchlichen Gebäude, die Kindertagesstätten und für das Personal bei Entfernungen von durchschnittlich 5 km zwischen den einzelnen Ortsteilen im Blick haben:

St. Benedikt, Frauenkirche, Filiale St. Michael-Buchendorf, Filiale St. Alto-Leutstetten und Filiale St. Benedikt-Pentenried.

Alle Mitglieder der Pfarrei leben in unserer Kirchengemeinde St. Benedikt ihren eigenen Anteil an der Sendung der Kirche. Wir sehen uns herausgefordert, diese Sendung in unserem pastoralen Handeln zu verwirklichen. Dabei ist das Jesus-Wort für uns Verheißung und Auftrag zugleich:

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ (Joh 10,10)

In unserer Pfarrgemeinde gibt es ein sehr großes ehrenamtliches Engagement – im Großen wie im Kleinen. Viele Menschen bringen sich ein, gestalten den Lebensraum Gauting und setzen sich für eine bessere Welt ein.

Die Frage, warum sie das tun, beantworten viele sehr unterschiedlich: Weil die Freundinnen und Freunde da sind, weil man eben eine Aufgabe übernommen hat, weil es Spaß macht, weil es

sich besser anfühlt, etwas anzupacken als nur zu finden, dass es mal nötig wäre, dass sich etwas ändert.

Eine weitere Motivation hinter den kleineren und größeren Aktionen und dem Engagement steckt darin, dass wir den Auftrag Jesu annehmen, seine Botschaft weiterzutragen und in seinem Sinne zu handeln.

Wir tun das nicht für uns, sondern eben aus dem Glauben an Jesus. Der Glaube trägt das Engagement, und im gemeinsamen Einsatz wie im gemeinsamen Feiern wird etwas von Gott spürbar.

3. Die Pfarrei St Benedikt - eine Situationsskizze

Die Pfarrei war über Jahrhunderte durch die Land- und Forstwirtschaft geprägt. Erst im späten 19. Jahrhundert mit der Entstehung der Eisenbahn erfolgte eine leichte Siedlungstätigkeit. Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges zogen zahlreiche Heimatvertriebene zu; die Siedlung Pentenried mit der Filialkirche St. Benedikt entstand. Mit dem Anschluss an die S-Bahn München in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts setzte eine massive Siedlungstätigkeit ein, die in der Pfarrei den Wandel von der Landpfarrei zur Vorstadtpfarrei brachte.

Die Pfarrei selbst ist Träger zweier Kindertagesstätten in Gauting und Pentenried. Daneben gibt es in der Trägerschaft der Caritas das Altenheim Marienstift und das Mädchenheim.

Die Pfarrei liegt in den politischen Kommunen Gauting, Krailling und Starnberg.

3.1 Statistische Daten

Unsere Kirchengemeinde zählt zurzeit knapp 6.500 Katholiken und ist Einzelpfarrei mit drei Filialkirchen und zwei Nebenkirchen. Das Zusammenleben in Gauting ist geprägt von gewachsenen Traditionen und von zahlreichen Vereinen. Aufgrund der Fluktuation und ho-

hen Mobilität nimmt die Anonymität zu. Die Bevölkerung in Gauting ist zu etwa 40% katholisch und 20 % evangelisch. Gläubige anderer Religionen und die Anzahl derer, die keiner Religion angehören, stellen entsprechend 40% der Bevölkerung dar.

Mit Blick auf die kirchlichen Daten in unserer Pfarrei lassen sich folgende Trends feststellen: Die Zahl der Gottesdienstbesucher liegt zurzeit bei ca. 7 %. Diese Zahl ist zu relativieren, da gerade in der Hauptpfarrei der sonntägliche Kirchgang obsolet geworden ist durch eine lockere Bindung. Die Zahlen für Taufen, Erstkommunion und Firmung sind seit Jahren durchweg stabil. Kirchliche Trauungen sind auf niedrigem Niveau. Ca. 70 kirchliche Beerdigungen sind jährlich zu verzeichnen.

3.2 Die Milieus in Gauting

Laut der Sinus-Milieu-Studie sind in der Kirchengemeinde St. Benedikt alle sozialen Schichten vertreten – allerdings atypisch zum Durchschnitt in der Katholischen Kirche. Die Liberal-Intellektuellen und Konservativ-Etablierten sind mit dem größten Anteil vertreten und bilden zusammen mit den Hedonisten die am stärksten vertretenen Milieus. Es folgen die Traditionellen und die Performer. Insgesamt ist in allen Milieus eine Neuorientierung erkennbar. Aus allen Teilen dieser Milieus sind Gemeindeglieder ehrenamtlich in der Gremienarbeit bzw. in caritativen Aufgaben eingebunden.

Darüber hinaus sind noch weitere Splittergruppen mit geringen Prozentzahlen vertreten. Eine entsprechende Grafik ist dem Anhang zu entnehmen.

4. Leitbild der Pfarrei St. Benedikt

Wer wir sind

Wir sind die Pfarrei St. Benedikt in Gauting mit den Filialen St. Michael, St. Alto und St. Benedikt. Unsere Gemeinde ist in vorstädtischen und dörflichen Strukturen verwurzelt, wobei sich die vier Ort-

steile sehr individuell entwickelt haben. Viele Gemeindemitglieder leisten – entsprechend ihrer Fähigkeiten und Begabungen - auf ehrenamtlicher Basis Beiträge zum Gemeindeleben.

Wie wir uns verstehen

Als Gemeinde Christi sind wir eine Gemeinschaft, die den Glauben lebt, teilt, feiert, weitergibt und sich davon begeistern lässt. Wir bieten den Menschen verschiedene Möglichkeiten, mit Gott in Berührung zu kommen und in unserer Gemeinde eine geistliche und spirituelle Heimat zu finden. Die Verbindung von Evangelium, Leben und Alltag spielt dabei eine große Rolle.

Wo wir hinwollen

Wir wollen die Lebendigkeit unserer Gemeinde weiter ausbauen und ansteckend sein für die Menschen in der Pfarrei und in den Gemeinschaften. Wir wollen weitere Räume schaffen für die Begegnung der Gemeindemitglieder untereinander und für die Begegnung mit Gott. Wir wollen offen sein für alle Menschen und ihre jeweiligen Lebenssituationen. Wir wollen Menschen auf differenzierte Weise für den Glauben begeistern. Wir wollen gemeinsam die Liturgie bei der Feier der Sakramente und insbesondere der Eucharistie erleben.

Mit wem wir kooperieren

Wir kooperieren mit allen, die dazu bereit sind und unsere Grundüberzeugung teilen, insbesondere mit der evangelischen Gemeinde, der politischen Gemeinde, den Schulen und öffentlichen Einrichtungen, Vereinen, Verbänden und Beratungsstellen. Daneben stehen wir in Kontakt zum orthodoxen Skit der Hl. Elisabeth in Buchendorf.

Wie wir unsere Ziele erreichen können

Durch die Nähe zu den Menschen möchten wir in regelmäßigen Abständen die Situation in unserer Gemeinde erfassen, die vorhandenen Möglichkeiten wahrnehmen und nutzen. Durch die Hinwendung zu den Menschen möchten

wir unsere Gemeindemitglieder Caritas und Nächstenliebe spüren lassen. Wir benennen verantwortliche Ansprechpartner und sorgen für die notwendigen Informationen.

Bei Bedarf werden Bildungsangebote unterbreitet und Projekte durchgeführt.

5. Schwerpunkte der Arbeit - Vereinbarungen zur Zukunft der Pastoral

5.1 Verkündigung und Glaubenszeugnis

Sakramentenkatechese

Taufe und Taufkatechese:

Die Taufe wird in der Pfarrkirche St. Benedikt und der Kirche Unserer lieben Frau in Gauting gespendet. Es gibt verbindliche Taftermine. Um den Charakter der Aufnahme in die Gemeinschaft zu verdeutlichen, bilden Einzeltaufen die Ausnahme. Am Sonntag wird im Rahmen des Pfarrgottesdienstes in der Pfarrkirche getauft. In der Regel werden in einem Gottesdienst bis zu drei Kinder getauft.

In den Filialkirchen wird die Taufe ausschließlich im Rahmen der regulären Eucharistiefeier gespendet.

Im Vorfeld der Tauffeier wird eine Vorbereitung auf die Taufe durchgeführt, an dem Eltern und evtl. die Paten zugegen sind. Nachdem die Eltern den Auftrag übernehmen ihr Kind in die Gemeinde einzuführen, soll das Gespräch auch eine Hilfestellung sein zur katholischen Erziehung.

Erstkommunion und Erstkommunionkatechese:

In der Pfarrgemeinde wird das Fest der Erstkommunion in der Pfarrkirche gefeiert. Es gibt in der Regel zwei Gottesdienste – traditionell und Einheitsgewand. Die Anzahl der Feiern orientiert sich an der Anzahl der Kinder, so dass zwei Erstkommunionmessen gefeiert werden. Die Erstkommunionfeiern fin-

den am Sonntag vor dem Fest Christi Himmelfahrt statt.

Die Erstkommunionvorbereitung wird durch einen Seelsorger organisiert und im Pfarrheim mit Unterstützung der Eltern durchgeführt. Informationsabende geben den Eltern die Möglichkeit, die Vorbereitung ihres Kindes zu begleiten. Voraussetzung für die Vorbereitung auf die Erstkommunion ist eine Vertrautheit der Kinder mit dem Ablauf des Gottesdienstes.

Bußsakrament:

Das Sakrament der Versöhnung wird in der Pfarrkirche St. Benedikt und nach persönlichen Terminabsprachen mit einem Priester gespendet.

Pastorale Initiativen, das Verständnis des Bußsakramentes in der Pfarrei zu vertiefen, werden vom Seelsorgeteam sowie vom Pfarrgemeinderat in den Blick genommen und zeitnah umgesetzt. In den geprägten Zeiten (Advents- / Fastenzeit) werden Bußandachten gehalten. Daneben werden meditative Gottesdienste in der Fastenzeit angeboten. Die Erstbeichte wird im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung gespendet. Ebenso wird die Beichte im Rahmen der Firmvorbereitung gespendet.

Firmung und Firmkatechese:

Aufgrund der Anzahl der Jugendlichen findet derzeit einmal jährlich die Spendung des Sakramentes der Firmung statt. Der Termin wird durch das Büro des Bischofsvikars für die Region München mit den Seelsorgern abgesprochen.

Die Vorbereitung erfolgt zentral im Pfarrheim St. Benedikt und wird durch das Seelsorgeteam mit Unterstützung von Ehrenamtlichen durchgeführt. Die Vorbereitungstreffen finden in mehreren Blockveranstaltungen statt.

Ehekatechese:

Das Sakrament der Ehe wird in allen Kirchen der Pfarrei gespendet. Die Ehe-

vorbereitung obliegt dem trauenden Geistlichen. Er erstellt auch das Ehevorbereitungsprotokoll. Absprachen sind über das Pfarramt zu treffen.

Trauungen aus anderen Pfarreien haben grundsätzlich einen eigenen Geistlichen zu stellen.

Krankensalbung:

Wer die Krankensalbung empfangen möchte, wendet sich an das Pfarramt. Daneben werden im Pfarrheim pro Jahr drei Krankensalbungsgottesdienste mit Krankensalbung gefeiert.

Erwachsenenkatechumenat, Konversion und Wiederaufnahme

Bei der Taufe von Erwachsenen und Konversion sollen die Angebote des Bistums (Glaubensorientierung St. Michael) bzgl. der Taufvorbereitung Berücksichtigung finden. Ist dies nicht möglich, findet eine Vorbereitung (Kurs) in der Pfarrei statt.

Die Vorbereitung bei Aufnahme bzw. Wiederaufnahme wird von den Seelsorgern übernommen.

Erwachsenenbildung

In Vernetzung mit dem Katholischen Bildungswerk und dem Würmtalforum werden in der Pfarrei und auf Dekanats-ebene regelmäßig Vorträge zu den verschiedenen Themen unserer Zeit angeboten. Daneben werden mit den Veranstaltungen der Katholischen Akademie in München den Gemeindemitgliedern weitere Bildungsangebote offeriert.

Darüber hinaus werden Vortragsreihen in der Gemeinde im Rahmen des Frauenbundes und der Reihe *Credoplus* zu aktuellen Themen angeboten.

Ökumene / Interreligiöser Dialog

Die Ökumene ist pastorales Feld der Pfarrei. Vor Ort wird die ökumenische Zusammenarbeit durch den Ökumenerat gestaltet. Dieser setzt sich aus Mitgliedern der ev.luth. Christusgemeinde und der kath. Pfarrei St. Benedikt zu-

sammen. Daneben gibt es im Pfarrgebiet in Buchendorf das russisch-orthodoxe Skit der Hl. Elisabeth.

Im Pfarrgebiet existieren keine Einrichtungen anderer Religionen. Der Dialog der Religionen ist zu gegebener Zeit als wichtiger Bestandteil christlichen Handelns anzusehen.

5.2 Liturgie

Anzahl und Orte der Gottesdienste

Mittelfristig verlässlich werden in der Gemeinde drei Eucharistiefiern **am Sonntag** (inkl. Vorabendmesse) angeboten. Darüber hinaus wird nach Stellenplan gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat und dem Seelsorgeteam beraten und kurzfristige Vereinbarungen getroffen. Dies bedeutet, dass sich mittelfristig in den Filialen die Liturgie vom Sonntag auf einen Werktag einmal im Monat verlagern wird.

In der Hauptgemeinde werden **werktags** Eucharistiefiern angeboten.

Die jeweilige Erarbeitung der Gottesdienstordnung in der Pfarrei und den Filialen besprechen das Seelsorgeteam und der Liturgieausschuss des Pfarrgemeinderates. Weitere Gottesdienste werden nur in enger Absprache und im Einvernehmen mit dem Priester und dem Seelsorgeteam angeboten.

Geprägte Zeiten im liturgischen Jahr werden durch entsprechende thematische Gottesdienste gewürdigt.

Festtagsgottesdienste werden in der Pfarrkirche gefeiert und vom Seelsorgeteam in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss Liturgie besprochen.

Im Altenheim (derzeit in Planung) werden Gottesdienste regelmäßig durch den eigenen Seelsorger angeboten.

Gottesdienste in der Krankenhauskapelle Hl. Geist werden von der zuständigen Krankenhausseelsorge München-Pasing angeboten.

Kinder- und Familiengottesdienste

sind fester Bestandteil der Gemeinde und werden in der Regel im Hauptort Gauting gefeiert.

Es besteht ein Team, das die Kindergottesdienste vorbereitet und durchführt.

Jugendgottesdienste

Im Jahr werden mindestens zwei Jugendgottesdienste zu regulären Gottesdienstzeiten gefeiert. Die Termine werden in Absprache mit dem Seelsorgeteam und dem Ausschuss Liturgie gefunden.

In der Gemeinde wird ein Jugendkreuzweg von Jugendlichen vorbereitet und durchgeführt.

Daneben werden weitere Liturgieformen gepflegt bzw. weiterentwickelt.

Die Eucharistische Anbetung wird in der Gemeinde am ersten und dritten Freitag des Monats gehalten. Für Berufstätige wird einmal im Monat eine meditative Eucharistische Anbetung angeboten.

Der Tag der ewigen Anbetung ist der 20. November eines Jahres. Die Gestaltung wird vom Liturgieausschuss des Pfarrgemeinderates und dem Seelsorgeteam abgesprochen.

Die **Fronleichnamsprozession** wird im Hauptort Gauting am Fronleichnamstag gehalten.

Die **Kirchenmusik** soll für die Sonntagsgottesdienste durch die vorhandenen Haupt- bzw. Honorarkräfte gesichert werden. Bei den Werktagsgottesdiensten werden die Hochfeste, die Gottesdienste am Mittwoch sowie die Gottesdienste am Herz-Jesu-Freitag begleitet.

Ebenso werden die Kasualgottesdienste (Taufen / Trauungen / Silberhochzeit / Goldhochzeit / Trauergottesdienste...) musikalisch begleitet.

Die Kirchenchöre werden durch einen hauptamtlichen Kirchenmusiker begleitet.

Daneben wird vom Verantwortlichen für die Kirchenmusik ein Jahresablauf erarbeitet, der im Seelsorgeteam und dem Ausschuss Liturgie besprochen wird.

Die **liturgischen Dienste**

(Kommunionhelfer, Lektoren, Ministranten) werden in der Pfarrei mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern besprochen.

Für die Übernahme von liturgischen Diensten sind Kurse zur Vorbereitung auf Bistumsebene angeboten.

Mit Blick auf mögliche priesterlose Phasen in der Pfarrei sind in der Gemeinde Wortgottesdienstleiter zu finden und zu qualifizieren.

Beerdigungsämter werden in den jeweiligen regelmäßigen Werktagsmessen, welche am Vormittag stattfinden, gefeiert bzw. zu vereinbarten Terminen mit einem Seelsorger. Die Uhrzeiten orientieren sich an den gültigen Friedhofsordnungen bzw. den Absprachen mit den Bestattungsunternehmen. Das Requiem (Seelenmessen) wird von einem Priester gefeiert, der Trauergottesdienst von einem hauptamtlichen Laien.

5.3 Diakonia/Caritas

Angebote und Dienste

In der Pfarrei werden in enger Absprache zwischen dem Seelsorgeteam, den ehrenamtlichen Mitarbeitern und den Einrichtungen der Caritas und dem Malteser Hilfsdienst Familien und Einzelpersonen in schwierigen Lebenssituationen begleitet und betreut. Daneben steht ein breites Spektrum an Beratung durch das Caritaszentrum zur Verfügung.

Hospizdienst

Ein ambulanter Hospizdienst ist bei der ev.luth. Christuskirche angegliedert.

Daneben wird ein Hospizdienst durch den Malteser Hilfsdienst angeboten. Beide Einrichtungen werden durch das Seelsorgeteam bzw. Pfarramt den Gemeindemitgliedern bei Anfrage bekannt gemacht.

Trauerpastoral

Bei Trauerfällen werden Kondolenzbesuche durch ein Mitglied des Seelsorgeteams durchgeführt.

Daneben wird auf weitere Möglichkeiten der Begleitung hingewiesen wie etwa die monatliche Trauergruppe oder die Angebote der Caritas.

Besuchsdienste

Aufgrund der aktuellen Datenschutzrichtlinien ist es schwierig geworden den Krankenhausbesuchsdienst aufrecht zu erhalten. Erkrankte Gemeindemitglieder werden, wenn sie es wünschen, durch einen Seelsorger zu Hause oder in der Klinik besucht.

5.4 Leben in Gemeinschaft

Kinder- und Jugendpastoral

In der Kinderpastoral bestehen verschiedene Angebote wie etwa die Kindertagesstätten, die Kindersegnung, Kinderbibeltag u.a...

Die Jugend St. Benedikt besteht aus den Gruppierungen der Katholischen Jugend Gauting und den Ministranten St. Benedikt. Der Ausschuss Kinder, Jugend und Familie des Pfarrgemeinderates fördert die Vernetzung und Zusammenarbeit. Die einzelnen Kinder- und Jugendgruppen werden durch Jugendliche geführt, welche Ausbildungs- und Veranstaltungsangebote der Jugendstelle im Dekanat wahrnehmen. Neben der Begleitung durch das Seelsorgeteam werden auch Angebote der Dekanatsjugendstelle in Anspruch genommen.

Pastoral in den Kindertageseinrichtungen

Die Arbeit in diesen Einrichtungen wird vom Seelsorgeteam begleitet. Neben der Jahreszeitenliturgie sind die Kindertagesstätten in das Leben der Gemeinde eingebunden, z.B. bei der Kindersegnung oder etwa dem Pfarrfest.

Schulpastoral

Ein kirchlicher Katechet hält Kontakt zur örtlichen Grund- und Mittelschule. Für die Realschule und das Gymnasium ist das Seelsorgeteam Ansprechpartner. Es finden Absprachen bezüglich der Schulgottesdienste und anderer Initiativen statt.

Gruppen und Verbände

In der Pfarrei organisieren sich verschiedene Gruppierungen, die das Gemeindeleben bereichern: z.B. der Katholische Frauenbund und der Frauenkreis. Daneben organisieren sich Mutter-Kind-Gruppen, denen die Pfarrgemeinde Räumlichkeiten bietet und in der Organisation unterstützt. Darüber hinaus gibt eine Gruppe „Kontemplation“ oder etwa auch „Unser Club“, die Räumlichkeiten des Pfarrheimes nutzen.

Feste und Zusammenkünfte

Feste stellen markante und nach innen und außen öffentlichkeitswirksame Fixpunkte innerhalb des Gemeindelebens dar. Daher werden entsprechende Veranstaltungen wie etwa das Benediktsfest, die Zusammenkunft nach der Fronleichnamsprozession u.a. auch weiter fester Bestandteil des Gemeindelebens sein.

Informations- u. Öffentlichkeitsarbeit

Der Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrgemeinderates berät mit dem Seelsorgeteam die Pfarreipublikationen und den Internetauftritt der Pfarrei. Es gibt ein Redaktionsteam für einen Pfarrbrief *benedictum*, der derzeit mit drei Ausgaben im Jahr erscheint. Daneben wird

der wöchentliche Kirchenanzeiger St. Benedikt aktuell aufgelegt, der auch in digitaler Form bezogen werden kann. Das Ergebnis gestaltet sich aktuell und ansprechend, ist zielgruppenorientiert und dient der Präsenz der Pfarrei und der Kirche in der breiten Öffentlichkeit. Daneben wird der Kontakt zu den Printmedien gepflegt.

5.5 Bürgerschaftliches Engagement

Auch künftig wird die Pfarrei kirchennahes, bürgerschaftliches Engagement unterstützen.

5.6 Weltkirchliches Engagement

Eine-Welt-Forum

Das FORUM EINE WELT Gauting e.V. wurde 1986 aus den beiden christlichen Gemeinden in Gauting heraus gegründet. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, das Bewusstsein der Bevölkerung für die Probleme, die unsere EINE WELT bedrohen, zu fördern und nach Lösungen zu suchen. Daneben konzentriert sich die Arbeit auf die Entwicklungshilfe für sozialintegrative, genossenschaftliche oder ähnliche Initiativen in Entwicklungsländern.

Hilfe für Quimili

In der Pfarrei St. Benedikt gründete sich 2006 der Verein „Hilfe für Quimili e.V.“, welcher die Kinderspeisung der Pfarrei San Pedro y San Pablo in Quimili/ Argentinien sichert und unterstützt. Regelmäßige Kontakte und Veranstaltungen werden intensiv gepflegt.

Eine-Welt-Initiativen sowie Partnerschaften werden von den Pfarrgemeinderäten initiiert oder weitergeführt. Auch können neue Projekte auf Pfarreebene entstehen.

Schlusswort:

Das Pastoralkonzept wird für vier Jahre verabschiedet. Dieses Pastoralkonzept wurde im Rahmen einer Sitzung des Pfarrgemeinderates am 21.10.2017 verabschiedet und vom Pfarrer in Kraft gesetzt.